Montag, 24. März 2025, Rotenburg-Bebraer Allgemeine / cornberg

„Jede einzelne Pflanze zählt“

Freiwillige unterstützen Baumpflanzaktion des Rotenburger Forstamts

Forstamtsleiter Steffen Wildmann (mit Käppi) demonstriert den Teilnehmern der Pflanzaktion im Revier Cornberg den idealen Abstand zwischen zwei Pflänzchen: etwa eine Spatenlänge. © Fotos: Manuela Kleinwächter

Cornberg – Aus Anlass des „Internationalen Tags des Waldes“ hat das Forstamt Rotenburg auch dieses Jahr wieder eine öffentliche Baumpflanzaktion durchgeführt. Dabei haben am vergangenen Samstag im Revier Cornberg rund 40 Personen, darunter viele Kinder, 950 Douglasien gepflanzt.

„Jede einzelne Pflanze zählt“, betonte Forstwirtschaftsmeister Maurice Deubel, denn auf dem Weg zu einem großen Baum stellten sich dem kleinen Pflänzchen viele Gefahren in den Weg wie Trockenheit und sogenannte Begleitvegetation wie Grasfilz, Adlerfarn, Brombeeren und Ginster, außerdem Mäuse, Stürme, Rehe oder Hirsche. Deubel erklärte den freiwilligen Helferinnen und Helfern genau, wie die Minibäumchen eingepflanzt werden müssen, damit sie gut anwachsen können: Da es sich um Containerpflanzen mit Erde handelte, haben sie zwar einen gewissen Vorsprung, aber nur, wenn die Pflanzer die Erde auch dicht verfüllen, damit der Baum Wasser bekommen kann. „Deshalb arbeitet lieber gründlich als im Wettbewerb, wer die meisten Bäume pflanzt!“

Hauptsächlich Handarbeit

Bei herrlichem Frühlingswetter konnte man den Erholungswert des Waldes besonders gut spüren. Sowohl die Erwachsenen als auch die Kinder hatten Spaß an der Aktion. Manche waren schon öfter mit dabei gewesen, andere zum ersten Mal, wie Anna-Lena Senf, die mit ihrem Sohn Phil Sennhenn und ihrer Nichte Olivia Ruppel aus Braach nach Cornberg gekommen war. Phil hatte schon Erfahrung mit Gartenarbeit, die er im Wald gut einbringen konnte. Als Dankeschön hatte das Forstamt Kuchen zur Verfügung gestellt und ein paar Freiwillige hatten ebenfalls Kuchen mitgebracht, sodass sich alle nach der gemeinsamen Arbeit stärken konnten.

In den vergangenen Jahren haben Trockenheit, Stürme und Borkenkäfer große Waldflächen vernichtet, sodass man die Probleme des Waldes auch in Waldhessen überall deutlich sehen kann. Laut Forstamtsleiter Steffen Wildmann müssten allein im Forstamt Rotenburg 3500 ha Wald wieder aufgeforstet werden.

Aufgrund der besonderen Gegebenheiten sei dabei viel Handarbeit erforderlich, Maschinen würden nur teilweise eingesetzt. In diesem Jahr haben die Mitarbeiter im Bereich des Forstamts Rotenburg bereits über 250000 Bäume gepflanzt, insgesamt sind es bereits über zwei Millionen, wie unsere Zeitung bereits berichtete.

War die Rotenburger Gegend bis 2018 hauptsächlich geprägt durch Buche, Fichte, Kiefer, Eiche und Lärche, so setze man heute auf eine Risikostreuung, indem man möglichst viele verschiedene Baumarten pflanze, erklärte Christoph Hergenhan, Leiter des Reviers Cornberg. Steffen Wildmann findet die öffentlichen Pflanztage wichtig: „So erleben die Menschen einerseits, wie viel Arbeit die Wiederaufforstung macht, andererseits erleben Erwachsene und Kinder hautnah, wie gut der Wald den Menschen tut.“ Vor allem setzt er darauf, dass die Kinder lernen, wie wichtig es ist, unseren Wald zu schützen. Neben Erholung für die Menschen speichert er auch Kohlendioxid, sein Holz wird genutzt und der Bereich Forst gehört zu den großen Arbeitgebern in der Region.
MANUELA KLEINWÄCHTER